

„Meine beste Entscheidung“ - vier Monate Frankreichaustausch

Im Interview berichten Philip Löttsch, Klasse 8B, und sein französischer Austauschpartner Paul von ihren Austauscherfahrungen. Im Rahmen des Brigitte-Sauzay-Programms über das Deutsch-Französische Jugendwerk besuchen sich die beiden Dreizehnjährigen für jeweils zwei Monate: Paul ist bereits Ende Februar nach Frankreich zurückgekehrt, für Philip startet der Gegenbesuch Ende März. Das Interview führte Rebecca Bigott, Philips Französischlehrerin.

Hallo Paul, hallo Philipp. Paul, aus welcher Stadt in Frankreich kommst du?

Paul: Aus Boulogne, das ist neben Paris.

Dein Deutsch ist ziemlich gut, seit wann lernst du die Sprache?

Paul: Seit der sechsten Klasse. Da war ich elf Jahre alt.

Philip: Genauso wie ich.

Warum habt ihr euch dann jetzt für den Schüleraustausch mit dem Brigitte-Sauzay-Programm entschieden?

Philip: Meine Mutter ist im September zu dem Auslandsinfoabend der Herderschule gegangen, hat mir von dem Austauschprogramm nach Frankreich erzählt und dann fand ich das einfach interessant und wollte es ausprobieren.

Paul: Ich finde das echt krass, in ein anderes Land zu gehen und neue Sachen zu entdecken. Vorher bin ich noch nie in Deutschland gewesen.

Und du, Philip?

Philip: Ich war schon ziemlich oft in Frankreich. Meine Familie hat einen französischen Hintergrund, außerdem ist es auch ein schönes Land.

Wie habt ihr euch für diesen Austausch gefunden?

Philip: Auf der Webpage vom Deutsch-französischen Jugendwerk. In dem Bereich der Kleinanzeigen kann man sich selbst vorstellen, sagen, wann und wie lange man nach Frankreich will, und auch selbst französische Jungen oder Mädchen finden. Paul hat mich angeschrieben und dann hat es ziemlich gut gepasst. Beim Videocall war dann ganz schnell alles klar.

Paul: Insgesamt gibt es nicht so viele deutsche Jungen, die einen Austausch nach Frankreich machen wollen, aber viele, viele französische Jungen, die nach Deutschland wollen. Ich bin froh, dass Philip akzeptiert hat und wir gut zusammen gepasst haben. Das war meine beste Entscheidung.

Paul, du bist jetzt seit fast zwei Monaten an der Herderschule. Was war dein erster Eindruck von der Schule, als du im Dezember herkamst?

Paul: Ich habe die Schule erst sehr dunkel gefunden, dann bin ich in den Pausen herumgegangen und jetzt gefällt es mir sehr gut. Ich finde es sehr gut, dass die Schüler in ihrem eigenen Klassenraum bleiben. In Frankreich müssen die Schüler für jedes Fach in einen anderen Raum wechseln und es gibt den ganzen Tag nur zwei Pausen. Die Pausen hier sind sogar länger als bei

uns und die Tage sind insgesamt kürzer als in Frankreich. Und die Mensa ist lecker, oh ja, sehr lecker.

Wie kommst du im Unterricht mit der deutschen Sprache zurecht?

Paul: Ich probiere es einfach. Und dann frage ich Philipp, wenn ich Zweifel habe.

Wie ist das für dich, Philip, in der Schule deinen Austauschpartner mit dabei zu haben?

Philip: Das ist sehr schön. Ich hätte mir eigentlich gedacht, dass es ein bisschen schwieriger wird mit der Verständigung. Das geht auch sehr gut mit Zeichen, Gestik, Mimik. Und Paul versteht eigentlich alles. Jetzt bin ich gespannt, wie es in Frankreich wird.

Wie war das für dich mit dem ganzen Schnee und Eis im Januar und Februar?

Paul: In Frankreich oder Paris schneit es nicht so häufig. Ich mag wirklich Schnee. Wir sind Schlitten gefahren, haben eine Schneeballschlacht gemacht und haben in Vögelsen Eishockey auf dem Eis gespielt.

Hast du mit deiner Gastfamilie viele Ausflüge gemacht?

Paul: Oh, ja. Wir sind nach Hamburg und Berlin gefahren, die Museen waren auch toll, das Technische Museum und das Zukunftsmuseum. Und in Hamburg war Dialog im Dunkeln spannend.

Welche Situationen habt ihr in diesen knapp zwei Monaten als besonders erfahren?

Philip: Besonders fand ich die Ankunft von Paul, meinen neuen Austauschpartner kennenzulernen. Ich wusste ja, dass ich mit ihm jetzt vier Monate zusammen in einem Zimmer wohnen würde. Aber ich habe gleich im ersten Moment gemerkt, dass das passt, wir mochten uns direkt.

Worauf freut ihr euch am meisten, wenn ihr demnächst in Frankreich seid?

Paul: Am meisten vielleicht, mich in mein eigenes Bett zu legen.

Philip: Auf das Essen, die kleinen Himbeeren- oder Zitronentartes. Und die Tartes aux pommes.. Und die Schule kennenzulernen. Die ist ja deutlich länger als hier bei uns.

Paul, was mochtest du denn hier in Deutschland besonders gern als Essen?

Paul: Currywurst, Marzipan-Torte und Schwarzwälder Kirschtorte habe ich gern gegessen. Eigentlich alles außer Knödel.

Was hast du bisher durch diesen Austausch gelernt?

Paul: Fasching, das kalte Abendbrot und vor allem Deutsch. Und neue Personen. Ich glaube, man wird offener für neue Menschen und neue Sachen. Es ist eine tolle Sache.

Würdest du den Schüleraustausch auch weiterempfehlen, Philip?

Philip: Ja, auf jeden Fall. Insgesamt ist so ein Austausch eine super Sache: Man kann viel lernen, sprachlich und persönlich. Ich finde das echt cool und spannend.

(Weitere Informationen auf <https://www.dfjw.org/programme-aus-und-fortbildungen/brigitte-sauzay-programm#1> und <https://www.dfjw.org/anzeigen/kleinanzeigen>)